Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 1

Artikel: Kindermund
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-434161

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Romanze.

Ich war ein munter Vögelein,
Sang fröhlich alle Stund',
Und flog ins Gärtchen oft hinein
Zur schönen Kunigund'.

Die lockte mich durch ihr Gekos',
Durch ihren holden Blick
Auf ihren Fuß, auf ihren Schooß,
Das war mein höchstes Glück.

Ich durft' mich ihren Lippen nahn,
Die waren rosengleich,
Durft' ihren süßen Kuß empfahn,
Das war mein Himmelreich.

Drei Tag lang hielt mich Kunigund'
Als auserkornen Schatz;
Dann ward sie liebesmüd zur Stund
Und warf mich vor die Katz.

Berufseigentümlichkeiten.

„. . . Ja, sehen Sie, meine Herren, das ist ein seltsamer Kauz. Er betreibt sein Geschäft im Freien, zeigt sich dabei regelmäßig auffahrend und hängt sein Mäntelchen nach dem Winde. Wie er, benimmt sich auch seine Kundschaft sehr hochfahrend, schaut gerne auf Andere herab, bewegt sich in Regionen des Schwindels und muß gewöhnlich tief in die Tasche langen. Auf Reisen streut er den Leuten gerne Sand in die Augen, benimmt sich überhaupt sehr wegwerfend, kommt aber dabei zusehends in die Höhe. Er ist fortwährend Hahn im Korbe und hängt mit der größten Kaltblütigkeit zwischen Himmel und Erde. Gegenwärtig sieht er heruntergekommen aus."

„Was ist denn der Mensch?"

„Luftschiffer."

Wie bitter!

Oh, Götter, solch Geschick ist kraß!
Wie lang freut ich mich auf den Spaß,
Ein Gänslein zu kalazen!
Nun muß der Köchin, diesem Hans,
Beim Rüsten meiner Neujahrsgans
Das — Gallenbläschen platzen!

Nach Einführung der Gas-Automaten.

Hausfrau: „Ich möchte wissen, weshalb Sie bei meinen Vorwürfen immer so sehr lachen!"

Köchin: „Ja, Madame, ich kann mir nicht helfen, ich habe eben einen Rappen in den Gas-Automaten geworfen, und da muß irrtümlicherweise Lachgas hineingethan worden sein."

Süße Täuschung.

Knicker: „Ich habe schon ein paarmal bemerkt, daß der Bediente angetrunken war, wenn er bei mir Rechnung zu zahlen hatte . . ."

Zwicker: „Es lag vielleicht darin eine gewisse Absicht . . ."

Knicker: „Wie meinen Sie das?"

Zwicker: „Auf die Art sieht er's Trinkgeld doppelt."

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Trinker und einer Telephonistin?
Er führt den Becher zum Munde; sie führt ihn zum Ohr.

Passendes Jugendspiel.

Mutter (ins Zimmer tretend): „Aber, um des Himmels Willen, Kinder, was ist das für eine abscheuliche Balgerei und für ein Heidenlärm mit der Glocke . .!?"

Stimme (unter dem Haufen): „Wir spielen ja nur Oestreicher-Parlament und Fredi rührt die Präsidiumsschelle!"

Was ist lakonisch?

Wenn Einer in einen Metzgerladen tritt und sagt:

„Schlächtermeister, schneiden S' kein so dummes Gesicht, meiner Köchin nicht allweil die Cour und mir eine Portion Schinken herunter!"

Kindermund.

„Mama, mache d'Chüeli no anderi Brünne als numme Milch?"

Hinter der Front.

Major: „Immer sehe ich den Hauptmann Schnitzer auf's zweite Glied üben, wozu das?"

Instruktor: „Ich denke — die neuen Reglemente . . ."

Heiri: „Was häscht du au dire Frau zue Wienachte g'schänkt, Hanes?"

Hanes: „Hä, es Kistli Säupfe; nochem Hushaltigsbuech bruchts erschröckeli viel Säupfe i mim Hus. — Und du?"

Heiri: „I? E Fäßli Wi!"

Hanes: „Trinkt denn dini Frau so gern Wi?"

Heiri: „Sie nüd — aber ich!"

Briefkasten der Redaktion.

An Alle. Mit der heutigen Nummer tritt der „Nebelspalter" in seinen 24. Jahrgang und fröhlich und wohlgemut ruft er allen seinen Abonnenten, Freunden und Gönnern ein herzliches Prosit Neujahr! zu. Unentwegt wird er am alten bewährten Programm festhalten und mit seinem ganzen Stabe von Mitarbeitern und Künstlern die Nebel zu spalten suchen, wo immer sie sich vor den Verstand und die Sonne des Fortschritts wälzen. Wir hoffen hiebei auf die Unterstützung aller unserer Freunde und auch darauf, daß sie dem künstlerisch so schön ausgestatteten Blatte zu immer größerer Verbreitung helfen. Ein Jeglicher hilft damit dem Freisinn weitere Kreise zu lichten. Also nochmals frisch auf! und Prosit Neujahr! —

Redaktion und Expedition des „Nebelspalter".

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b

Zürich 43-52 Täglich von 11—2½ Uhr **Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts.** **Bahnhof-Buffet**
Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

E. Schwyzer & Cie.,
vorm. Cosulich-Sitterding
ZÜRICH V
Hottingerstrasse.
Gegründet 1840.
Fabrik feuer- und diebssicherer **Geld-** und **Bücherschränke** mit gebogenem Stahlmantel und patentiertem, federlosem Hauptschloss. — Spezialität: **Panzer-** u. **Doppelpanzerkassen** mit glasharter, unanbohrbarer Aussenseite. **Bank-Einrichtungen** nach neuesten u. bewährtesten Konstruktionen: 478-26
Banktresors, Stahlkammern, Depositen-Safe-Schränke, Gewölbethüren etc.
Ehren-Diplom. Kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894.
Telephon 185.

Erste und grösste schweizerische
Theater- und Masken-Costumes-Fabik
und Verleih-Institut
Gebr. Jäger, St. Gallen
empfehlen ihre prachtvollen kompletten Ausstattungen zu sämtlichen Turnertänzen und -Reigen in neuer Ausstattung, Marmorgruppen und Theateraufführungen, nebst allen erforderlichen Requisiten bei billigster und promptester Bedienung.
Perücken, Bärte, Schminke. — Salon-Bengalfeuer per Kilo 5 Fr.
510-x Illustrierte Kataloge gratis und franko.
TELEPHON. (H3575G)
Verkauf der Reigenbücher zu Originalpreisen. — Theater-Leihbibliothek.

Ein altbewährtes Bleichsuchtmittel, unübertroffen an Güte,
ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form.)— Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zur Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis 4 Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Dépôts: Brunner,** Apotheke, Limmatquai, **Zürich I** und in den übrigen Apotheken. (H3700Y 4943

Gebrüder Foetisch
echt italienische
Ocarina.
Kein Spielzeug, schönstes Instrument für **die Familie, Concerte und Landpartien.**
Ton wundervoll. — Ohne Notenkenntnis in **2** Stunden zu erlernen. — **Diese Ocarina ist das einzige Original.** — Alle andern sind minderwertige Nachahmungen. Illustrierter Prospekt gratis H15649L und franko. 507-3
Grösste Auswahl von Musikalien.
Foetisch Frères
Lausanne.
Wirte, abonniert den ‚Gastwirt'